

Verlege - Tipps

ELESGO® floor
der etwas andere Laminatboden

Damit Sie an **HDM**-Produkten lange Freude haben, kommen konsequent qualitativ hochwertige Rohstoffe und modernste Produktionstechniken zur Anwendung. Mit der wohl besten "Click-Verbindungen" der Welt sind alle **HDM**-Böden schnell und problemlos verlegt, ob nun mobil oder dauerhaft mit Leim. Weiterhin sorgen die extreme Oberflächendichte bei allen glatten und strukturierten Designs sowie die antistatische Eigenschaft für eine leichte Pflege und eine lange Haltbarkeit. Deshalb empfehlen wir vor Vorlegung der Produkte, sorgfältig die Verlege- und Pflegehinweise zu beachten.



Verlegeanleitung

Die Verlegeanleitung in Bildern finden Sie am Schluss dieser Tipps.

Vor und während der Verlegung unbedingt beachten!

Verlegeanleitung bitte zuerst komplett durchlesen und genau befolgen.

Die folgende Verlegeanleitung exakt befolgen, um die vollen Gewährleistungs- und Garantieansprüche zu behalten. Durch das leimlose Verlegesystem und die speziell entwickelte Nut- und Federausführung lassen sich die Paneele ganz leicht, einfach und sauber zusammenfügen, da die Verwendung von Leim nicht unbedingt erforderlich ist [1]. Grundsätzlich können die Paneele ohne Leim verlegt werden [2]. Die Paneele bei guten Lichtverhältnissen auf Mängel und Verlegetauglichkeit überprüfen [11,12]. Bei verarbeiteten Paneelen können keine Reklamationsansprüche mehr geltend gemacht werden. Dieser Laminatfußboden ist nicht geeignet für die Installation in Nassräumen, wie z.B. Bad und Sauna! [!]

Vorbereitung:

Die Pakete 48 Stunden vor der Verlegung zur Akklimatisation unter gleichen klimatischen Bedingungen wie bei der Verlegung lagern. [4] Wichtige Voraussetzung für den Einbau und eine lange Werterhaltung des Laminatbodens ist ein Raumklima mit mind. 16 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60 %. Der Unterboden muss absolut eben, trocken, sauber und tragfähig sein. Bodenunebenheiten von mehr als 3 mm auf 1 m müssen fachgerecht ausgeglichen werden. [5] Bei der Verlegung auf mineralischen Untergründen, wie z.B. Beton, Zementestrich, Anhydritestrich und Steinfliesen u. a. muss eine Feuchtigkeitsmessung des Untergrundes erfolgen.

Laminatboden wird schwimmend verlegt und darf nicht auf den Unterboden geklebt, genagelt oder auf andere Weise (z.B. mittels Türstopper) fixiert werden! Teppichboden ist keine geeignete Unterlage und somit vor der Verlegung zu entfernen! [7,9] Es empfiehlt sich, die Paneele vor der Verlegung nach dem gewünschten Maserungsverlauf und ggf. nach Farbnuancen zu sortieren. Verarbeiten Sie geöffnete Pakete unverzüglich!

Verlegung:

Es bieten sich je nach Einsatzbereich verschiedene Verlegungsmöglichkeiten [2]:

1. Die leimlose und schnelle Verlegung

2. Die Verlegung mit Fugenversiegelung

Fugenversiegelung schützt den Boden dauerhaft gegen Feuchtigkeitseinwirkung von oben. Der Boden kann wieder aufgenommen werden und neu verlegt werden.

3. Verlegung mit Leim

Die Verlegung mit Leim gibt ebenfalls dauerhaften Schutz gegen Feuchtigkeit, die Arbeit ist jedoch aufwändiger und eine Demontage für eine eventuelle Zweitverlegung des Bodens ist nicht mehr möglich. Für die Verlegung von Laminatböden, welcher für die Nutzung im gewerblichen Bereich geeignet ist und auch im gewerblichen Bereich eingesetzt wird, empfehlen wir die Verleimung der Profile.

Vor der Verlegung auf mineralischen Unterböden (Beton, Estrich, usw.) muss unbedingt eine geeignete Dampfbremssfolie (PE-Folie) zum Schutz gegen aufsteigende Feuchtigkeit wannenartig verlegt werden [6]. Die Bahnen 20 cm überlappen lassen und mit Klebeband fixieren [7,8]. Bei Holzuntergrund wie z. B. Verlegeplatten, Dielen, darf keine PE-Folie verlegt werden. Grundsätzlich ist keine zusätzliche Trittschalldämmung erforderlich, aber für einen erhöhten Gehkomfort oder zum Ausgleich von leichten Unebenheiten (bei mineralischen Untergründen, z.B. Estrich) empfehlen wir eine Schaumfolie auszulegen. [9] Bei nicht geradlinigen Wänden übertragen Sie bitte den Wandverlauf auf die erste Paneelreihe und sägen Sie die Paneele entsprechend nach. Messen Sie vor der Verlegung auch die Raumtiefe. Sollte die letzte Paneelreihe eine Breite von weniger als 5 cm aufweisen, müssen Sie das zur Verfügung stehende Restmaß gleichmäßig auf die erste und die letzte Paneelreihe aufteilen, so dass beide Reihen mit der gleichen Paneelbreite zugeschnitten werden [3].

Empfehlung:

Verlegen Sie die Paneele in Längsrichtung zur Hauptlichtquelle. [10] Unbedingt einen 10 mm Randabstand (Dehnungsfuge) zur Wand, zu Heizungsrohren, Pfeilern, Türstoppnern etc. einhalten. Bei Verlegeflächen mit mehr als 8 m Länge bzw. Breite, sind Dehnungsfugen (min. 8-10 mm Breite) in der Fläche erforderlich [3]. Bei einer raumübergreifenden Verlegung die Fläche im Türzargenbereich ebenfalls mit einer Dehnungsfuge versehen Dehnungsfugen können mit entsprechenden Profilen fachgerecht abgedeckt werden [27]. Die Verlegung in der linken Raumecke beginnen [15]. Das erste Paneel mit der Federseite zur Wand legen und mit Abstandskeilen den Randabstand sichern. [13] Ein zweites Paneel stirnseitig (kurze Seite) in das erste zusammenfügen. Hierzu das zweite Paneel mit der Federseite in einem Winkel von ca. 30° in die Nutseite des ersten Paneels einfügen und dann auf den Boden ablegen [16]. Darauf achten, dass die Längskanten in einer Flucht liegen und keinen Versatz bilden.

Weitere Paneele bis zum Ende der 1. Reihe anfügen. Letztes Paneel in der Reihe [17,18] zum Einpassen/Zuschneiden um 180° drehen, mit Dekorseite nach oben neben bereits vorhandene Reihe (Nutwange an Nutwange) und Wandseite anlegen [14]. An der Stirnseite Randabstand von 10 mm berücksichtigen Paneellänge markieren und absägen. Zur Vermeidung von Kantenabsplittungen sollte die Dekorseite beim Sägen nach unten zeigen. Die zweite Reihe wird mit einem halben Paneel oder dem Rest der 1. Reihe begonnen [15]. Legen Sie das zweite Paneel der zweiten Reihe auf den Unterboden und winkeln Sie es, direkt neben dem ersten Paneel der Reihe, zuerst mit der Längsseite in die zuvor ausgelegte Paneelreihe [17]. Es ist zu beachten, dass das erste/letzte Paneel nicht kleiner als 30 cm bzw. nicht länger als 88 cm ist [19,20]. Der Fugenversatz (Querfugenversatz) muss von Reihe zu Reihe jeweils bei min. 30 cm liegen. Fahren Sie mit dieser Arbeitsweise fort, bis der Raum komplett ausgelegt ist.

Soll der Boden zusätzlich verleimt oder mit einer Fugenversiegelung versehen werden, muss ausreichend Weißleim vom Typ D3 bzw. Fugenversiegelung auf die obere Federwange jedes Paneels gegeben werden (je 1 x Längsseite 1 x Stirnseite). Den ausgetretenen Leim nach ca. 10 Min. im angetrockneten Zustand mit einem Kunststoffspachtel abschieben. Die Reste können mit Leimentferner, einem kratzfreien Pad bzw. klarem warmem Wasser komplett entfernt werden. Bei der Verwendung von Fugenversiegelung entsprechend der Gebrauchsanweisung arbeiten. Nach der Verlegung Abstandskeile entfernen.

Für Heizungsrohre müssen Lochbohrungen, die 20 mm größer sind als der Rohrdurchmesser, ausgespart werden [21,22]. Anschließend Aussparungen mit Heizkörperrosetten verkleiden. [23] Bei Holztürrahmen die Paneele so zurechtsägen, dass nach dem Verlegen eine Dehnungsfuge von

mindestens 20 mm vorhanden ist. [24,25,26] Für den Wandabschluß bieten wir Ihnen Sockelleisten an. Die Anbringung erfolgt durch Dübel, die verdeckt befestigt werden. Die Leistendübel werden im Abstand von 40 - 50 cm an die Wand angebracht. [28,29,30]

Fußbodenheizung

Dieser Laminatboden ist für die Verlegung auf einer Fußbodenheizung geeignet (bis zu einer Oberflächentemperatur von 28°C an der Kontaktfläche zum Laminatboden).

Reinigung und Pflege

Nicht haftenden Schmutz durch Kehren oder mit einem für Hartböden geeigneten Staubsauger entfernen.

Trittschall und Schmutz mit gut ausgewrungenem tropffreiem Tuch wischen. Stehende Nässe ist unter allen Umständen zu vermeiden! Besondere Vorsicht gilt bei auf dem Laminat stehenden Blumentöpfen, Vasen u.a. Benutzen Sie hierbei einen wasserundurchlässigen Untersatz. Politur, und Reiniger mit Pflegezusätzen wie Wachs, Öl o.a. eignen sich nicht zur Behandlung von Laminatfußboden Oberflächen. Hartnäckige Verunreinigungen mit geeignetem Aceton punktuell bearbeiten und entfernen. Zusatzversiegelungen nicht auf die Laminatfußboden Oberfläche aufbringen. In Eingangsbereichen ist eine ausreichend große Schmutzfangmatte verwenden.

Achtung: Den Boden vor Kratzern oder Eindrücken schützen! Möbelfüße aus Holz, Metall oder Kunststoff müssen mit Filzgleitern versehen werden. Bürostühle nur mit weichen Stuhlrollen (DIN 68131) verwenden oder eine handelsübliche Schutzmatte unterlegen.

Unter Berücksichtigung dieser Hinweise erhöhen Sie die Werterhaltung Ihres Laminatbodens und haben Anspruch auf die volle Gewährleistung.





